№ 255. Sonnabend, den 30. Oktober 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Oktober.

— Der „Reichsanzeiger" theilte gestern mit, daß Staatssekretär Freiherr v. Marschall von seiner bisherigen Stellung unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers behufs anderweiter dienstlicher Verwendung entbunden worden und der bisherige Botschafter v. Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts, zum Staatsminister und Mitglied des preußischen Staatsministeriums ernannt worden ist.

— Dem „L.-A." zufolge hat Fürst Hohenlohe in Süddeutschland folgende Aeußerung gethan: „Ich kann und will nicht mit leeren Händen vor den Reichstag treten, hoffe aber, daß noch etwas Brauchbares zustande kommt.

— Nach einer Mittheilung des Staatssekretärs des Innern, Grafen Posadowsky, an die Vertreter des Handwerks, ist das Normalstatut zum neuen Innungs- und Handwerkergesetz bereits fertiggestellt. Der Staatssekretär sagte zu, daß dieses Statut baldmöglichst dem Zentralausschuß der Innungsverbände Deutschlands zugehen werde. Wie der Staatssekretär aber noch durchblicken ließ, wollen einzelne Regierungen der Bundesstaaten besondere Ausführungsbestimmungen aufstellen.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Ausschußbericht vom 23. Oktober 1897 über Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz seine Zustimmung ertheilt, ebenso dem Ausschußbericht zu der Vorlage, betreffend den Entwurf von Bestimmungen über den Vollzug von Freiheitsstrafen, ferner dem Ausschußbericht über die Vorlage betreffend Aenderungen der §§ 42 und 44 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands.

— Den „B. P. N." zufolge hat der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf Posadowski, veranlaßt, daß in Zukunft halbmonatlich im „Reichsanzeiger" eine Nachweisung unserer Einfuhr und Ausfuhr von Getreide und Mehl im freien Verkehr sowohl wie auf Lägern im gebundenen Verkehr veröffentlicht wird.

— Die „Post" betont nochmals, daß sich in der letzten Zeit die innerpolitische Lage nicht geändert hat und eine Veranlassung für einen Wechsel in dem höchsten Reichsamt zur Zeit ebenso wenig besteht, wie sie in den letzten Wochen bestanden hat. Weiter bestätigt das Blatt, daß die Reise des Reichskanzlers nach Karlsruhe mit dem Darmstädter Zwischenfall in keinem Zusammenhang gestanden, es sich vielmehr um Fragen der innern Politik gehandelt hat.

— Wie verlautet, wird diesmas schon der Voranschlag des preußischen Staatshaushaltsplans mit einem Ueberschuß abschließen.

— Der Bau des Panzers „Ersatz König Wilhelm" ist der Werft Germania in Kiel übertragen, welcher verpflichtet ist, das Schiff in drei Monaten zur Probefahrt fertig zu stellen.

— Auf der heutigen Konferenz der Landesdirektoren soll die Frage behandelt werden, wie eine Gleichmäßigkeit in den Gehältern der Beamten der Provinzialverwaltungen herbeizuführen ist.

— Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, ist unter den in Aussicht genommenen postalischen Reformen die Erhöhung des Briefgewichts für einfache Briefe auf 20 Gramm bereits fest beschlossene Sache.

— Der „Frkft. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Auf eine Eingabe des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine an das Reichsamt des Innern zur Herbeiführung einer einheitlicheren Handhabung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe ist dem Vorstande vom Staatssekretär Grafen von Posadowsky erwidert worden, daß nach dem Ergebniß der Verhandlungen, die das Reichsamt des Innern im Herbst 1895 auf Antrag des genannten Verbandes mit dem preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe gepflogen hat, keine Veranlassung zu erneuten Schritten in dieser Angelegenheit vorliege. Soweit Mißstände, namentlich in Grenzbezirken, vorhanden seien, müsse den betheiligten gewerblichen Kreisen anheimgegeben werden, sich an die zuständigen Regierungen zu wenden.

— Zur Unterstützung der bimetallistischen Agitation hat die Landwirthschaftskammer für Schlesien eine größere Subvention für den „Deutschen Bimetallistenbund" bewilligt. Das hat in einer Sitzung des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins ein Herr v. Wietersheim mitgetheilt. Mit Recht wirft die „Bresl. Ztg." dem gegenüber die Frage auf: hat die Regierung von der vorbezeichneten Art, wie die Landwirthschaftskammer von Schlesien einen Theil der auf gesetzlicher Grundlage aufgebrachten Beträge verwendet, Kenntniß und billigt sie diese Verwendung? Die Kosten für die Landwirthschaftskammer werden nach § 18 des Landwirthschaftskammergesetzes von den Gemeinden und Gutsbezirken auf Anweisung des Regierungspräsidenten erhoben und durch Vermittelung der Kreissteuerkassen an die Landwirthschaftskammer abgeführt. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die in gleicher Weise wie andere öffentlichen Lasten aufgebrachten Mittel für die Landwirthschaftskammer nich verwandt werden dürfen, um Bestrebungen parteipolitischer Natur zu unterstützen, Bestrebungen, denen außerdem die Regierung selbst ablehnend gegenübersteht. Die „Bresl. Ztg." erinnert daran, daß der Kaiser vor einigen Jahren Herrn v. Kardorff, der ihn für die bimetallistischen Pläne zu gewinnen suchte, zur Antwort gab: „Nein, mein lieber Kardorff, auf den Schwindel falle ich nicht hinein". — Auch die „Nationalztg." bestreitet die Befugniß der schlesischen Landwirthschaftskammer, die agitatorischen Bestrebungen der Bimetallisten mit Geld zu unterstützen. Der Bund der Landwirthe zählt allerdings die Doppelwährung zu den „großen Mitteln", welche der Landwirthschaft helfen sollen; aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch sehr viele Landwirthe, welche Beiträge zu den Kosten der Kammer leisten müssen, die Doppelwährung für verderblich halten. Die Unterstützung einer derartigen Agitation seitens einer Landwirthschaftskammer ist ein Uebergriff, den zu rügen und rückgängig zu machen die Pflicht der Aufsichtsbehörde ist.

— Die „N. A. Z." bestätigt, daß das Oberverwaltungsgericht unter'm 5. Oktober ein Erkenntniß gefüllt hat, wonach die Auflösung einer Versammlung nicht lediglich wegen Gebrauchs einer fremden Sprache seitens der Redner erfolgen darf.

— Der Bismarck-Jubiläumsstuhl hat jetzt das Oberlandesgericht in Breslau zum zweitenmal beschäftigt. Graf Konrad von Wartensleben auf Majoratsgut Schloß Minkowitz bei Namslau hatte bekanntlich dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag aus der in seinem Park gewachsenen „Seydlitz-Eiche", unter deren Schatten die Gebeine des Reitergenerals Seydlitz ruhen, einen imposanten Stuhl schnitzen lassen, der neben dem Pallasch Kaiser Wilhelms auf der Ausstellung der Geschenke in Berlin das größte Aufsehen erregte. Tischlermeister Stannek in Namslau hatte ihn geschnitzt. Doch als es ging an's Zahlen, da war dem Herren Grafen der Stuhl für den Preis von 1225 Mk. zu theuer. Ratenweise hatte der Graf nach und nach 800 Mark bezahlt und die letzte Rate mit der Bemerkung begleitet, daß der Stuhl nun bezahlt sei. Da der Graf durchaus nicht mehr als diese 800 Mk. zahlen wollte, blieb dem Meister Stannek nichts übrig, als ihn zu verklagen. Im Juni d. J. hatte sich das Oberlandesgericht auf die Berufung des Grafen gegen die vom Landgericht ergangene Entscheidung, die ihn zur Zahlung verurtheilte, bereits mit der Angelegenheit zu befassen. Der 4. Zivilsenat hatte damals lediglich beschlossen, durch einen Sachverständigen den Stuhl nochmals taxiren zu lassen und zwar in Schönhausen, dem Standorte des Kunstwerkes. Dies ist inzwischen geschehen, nachdem der Graf die vom Gericht

Feuilleton.

Der Geisterbanner.

24) (Fortsetzung.)

„Ha, wie gerufen, ein Brief von Hans!" sagte der Empfänger, ein dickleibiges Schreiben aus dem Packet hervorlangend, dessen an den Freiherrn von Rosthof gerichtete Adresse echt künstlerhafte Hieroglyphenzüge aufwies.

Rasch wurde das Schreiben erbrochen, doch zeigte sich der gewichtigste Theil des Inhalts nochmals versiegelt und an Arnold adressirt, wogegen die an Gerhard und Janda gerichteten Zeilen nur eine Art Einbegleitung bildeten.

„Alle Wetter, will doch gleich ins Fremdenhaus; der Schelm von einem Maler ist imstande, uns wie eine Bombe ins Haus zu fallen," meinte Gerhard, nach flüchtiger Durchsicht der kurzen Briefe sich mit Hut und Stock rüstend. „Doch halt, wie wird Arnold die Sache aufnehmen? Beide Schreiben sind so orakelhaft abgefaßt, daß man nicht klug daraus wird."

Janda sann einen Augenblick nach. „Ich denke, die schlimmste Gewißheit ist besser, als nebelhaft düstere Befürchtungen," sagte sie dann entschlossen.

Gerhard nickte zustimmend und verließ dann eiligen Schrittes das Haus, während die Dame leichtfüßig die schmale Wendeltreppe erstieg, welche die Veranda mit dem darüber liegenden Balkon verband.

Arnold saß an einem Tischchen, auf dem Notizbuch und Bleifeder lagen. Der Geist des fleißigen Autors schien jedoch nicht im lichten Traumreich der Phantasie zu weilen. Den Kopf auf die Hand gestützt, blickte er schwermüthig in die Ferne, als suche er dort die Antwort auf eine jener Fragen, welche die bekümmerte Menschenseele im Gefühle eigener Rathlosigkeit an die dunkel waltenden Schicksalsmächte richtet.

Die kluge Dame verstand den Blick und entfernte sich ebenso geräuschlos, wie sie gekommen, nachdem sie die Antwort des Schicksals mit stummem Lächeln vor den Sinnenden auf das Tischchen gelegt.

„Von ihm selbst?" murmelte dieser überrascht, dann öffnete er das Schreiben so hastig, daß mit der Umhüllung auch ein beträchtlicher Theil des Inhalts zu Schaden kam, und ebenso hastig flog sein Blick über die ihm vertrauten krausen Züge. Dennoch vermochte er nicht ohne Unterbrechung fortzulesen, entsanken die Blätter wiederholt seiner Hand, während sich ein schmerzliches: „Hans, mein armer Hans!" über seine Lippen drängte.

Der Inhalt zerfiel in ein weit zurückbatirtes Schreiben aus Rom, das noch in die Zeit fiel, da Arnold an das Krankenlager gefesselt war, und in zusammenhanglose Berichte, der jemaligen Stimmung des Schreibers Ausdruck gebend.

„Es ist umsonst, ich habe kein Talent zum Lügen," hieß es in dem Eingangsschreiben. „Gerhard verlangt in jedem seiner Briefe „Heiteres für den Kranken"; bis jetzt erfüllte ich den vernünftigen Wunsch unseres braven Freundes nach Kräften, nun aber geht es nicht mehr. Der Teufel schreibe heiter, wenn einem Jammer, Groll und Verdruß am Herzen nagen! Ja, alter Freund, Du hattest Recht mit Deiner Schwarzseherei. Dame Fortuna läßt nicht mit sich spaßen, sie hat dem Uebermüthigen den Rücken gewandt, und nun mag sich der dumme Junge allein behelfen. Gerade deshalb mag ich jedoch der liebgewordenen Gewohnheit, Dir Freud und Leid mitzutheilen, nicht entsagen, und so mögen denn die nachfolgenden geschriebenen Stoßseufzer im Pulte ruhen, bis sie, ohne Schaden zu thun, in Deine Hände gelangen dürfen."

* * *

„Eben warf ich einen edlen Kunstmäcen, recte Bildermäkler, zur Thür hinaus — moralisch selbstverständlich. Der Mensch mußte mir die erschreckliche Leere in meiner Börse an der Nasenspitze angesehen haben. Schnüffelte an meinen Bildern herum, als wollte er deren Kunstwerk nach dem daran verschwendeten Oelquantum abschätzen, und bot schließlich für meine unsterblichen Meisterwerke einen Preis, daß sich meine Hand krampfhaft im Sacke ballte.

Dergleichen passirte mir allerdings auch ehedem, doch scheerte ich mich nicht darum. Mit Mephisto sang ich: Geld und Gut ist nur Chimäre! Und war mein Vermiether mit solch praktischer Auffassung der sozialen Frage nicht einverstanden, so belud ich den nächstbesten Platz-Diener mit Staffelei und Handsack, um mein müdes Haupt unter einem menschenfreundlicherem Dache zur Ruhe zu legen. Für Speise und Trank aber sorgten Kollegen oder einer jener Kunstfreunde, welche für Schmierereien in prächtigen Goldrahmen und deren Erzeuger schwärmen. Doch jetzt, Donner und Doria! Jetzt, wo es gilt, die Würde als Familienhaupt zu wahren, wo wir in unserer zwar bescheidenen, aber im Vergleich mit meinen Junggesellen-Mansarden höchst luxuriösen, mit dem Reste meines „eisernen Vorrathes" ausgestatteten Wohnung festsitzen wie die Schnecke in ihrem Gehäuse, jetzt, wo zwei junge, Gott sei Dank recht leistungsfähige Verdauungsorgane mindestens dreimal täglich anständige Beschäftigung heischen, jetzt wird mir der Werth des Geldes entsetzlich klar, tritt bei dem Gedanken an die Summe, welche zur Erhaltung einer soliden Ehewirthschaft nöthig ist, kalter Angstschweiß auf meine Stirn. Und da giebt es noch Leute, welche alles Ernstes darüber jammern, daß die Kunst heutzutage nach Brot gehe. Ueber die Einfaltspinsel!" Sollten wir Künstler vielleicht den Magen wie Vogel Strauß mit Kieselsteinen füllen?"

* * *

„Es ist, als hätte ich Blei in den Gliedern und Häckerling im Kopfe. Da vertröble ich Tage, Wochen mit Entwürfen, die schließlich ins Feuer wandern, und doch muß etwas geschehen, um diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu machen, und zwar bald; denn trügen mich nicht alle Anzeichen, so steht ein Familienereigniß in Aussicht, das mich unter andern Umständen zum glücklichsten Bewohner dieser Erde machen würde, was mich aber, wird es nicht anders, zur elendesten Kreatur der Schöpfung erniedrigt. O Arnold, Freund! Ich hoffe — nein, ich fürchte, daß ich Vater werde! Begreifst Du das? Der stolze Hans, der mit seinem Pinsel die Welt verblüffen wollte, ein erbärmlicher Wicht, der sich fürchtet, Vater zu werden, weil er für sein Kind auch nicht einmal so viel zu thun vermag, wie der dümmste Sperling für seine pipsenden Jungen zuwege bringt! O, weg mit dem Gedanken, er könnte zur Tollheit führen."

„Ich fühle mich todtmüde. Statt zu arbeiten, sah ich den ganzen Tag zum Fenster hinaus, in der Erwartung, daß mir der blaue Himmel irgend eine neue gute Idee zu einem Bilde senden werde. Es kam aber keine, der gnadenreiche römische Himmel beschenkte mich nur mit einem tüchtigen Kopfschmerz; so sitze ich denn jetzt am offenen Fenster und versuche die Zeit mit Schreiben todtzuschlagen.

dafür festgesetzten 200 Mk. Vorschuß an die Gerichtskasse bezahlt hatte. Der Sachverständige ist in Schönhausen gewesen, hat den Stuhl eingehend besichtigt und ist bei der Abschätzung seines Werthes zu dem Resultat gekommen, daß Herr Stannek ganz gut sogar 1426 Mk. hätte verlangen können, wenn man die Arbeitsverhältnisse einer so kleinen Stadt wie Namslau in Rücksicht ziehe. Wenn der Stuhl in seiner (des Sachverständigen) Fabrik hergestellt worden wäre, würde er die Kosten dafür auf 1174 Mk. berechnet haben. Nach diesem Gutachten erbat sich und erhielt am Dienstag der Vertreter des Grafen Vertagung, um mit seinem Mandanten über die Zweckmäßigkeit der Zurückziehung der Berufung zu berathen. Bei den früheren Verhandlungen hatte der Graf einwenden lassen, es seien ohne seinen Auftrag in den Stuhl schlechte Verse eingeschnitzt worden, die den Werth des Kunstwerkes erheblich beeinträchtigen. So z. B. befände sich unter den Schnitzereien des Sitzes neben einer gleichfalls in diesen gekerbten Landkarte von Elsaß-Lothringen die ihm mißfallende Inschrift: Deines Geistes Kraft hat uns dieses Stück entrafft! (Frankreich.) Ebenso müsse er die anderen ohne sein Wissen angebrachten Verse als schlecht bezeichnen und auch die Karte von Elsaß-Lothringen sei nichts weniger als gut ausgefallen, worauf der Sachverständige erklärt hatte, daß die beanstandeten Verse den Werth des Kunstwerkes keineswegs beeinträchtigen, und daß sich überdies die eingelegte Sitzplatte umdrehen lasse, sodaß die Landkarte mit den Versen nach unten komme.

— Das Landgericht in Halle a. S. hat die Entscheidung gefällt, daß das Wegbleiben von der Arbeit am 1. Mai nicht als Kontraktbruch anzusehen sei. Es bleibt abzuwarten, ob höhere Instanzen diese Anschauung theilen.

— Die Altoner Strafkammer verurtheilte gestern das Kontrolmädchen Kruth wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte achtzehn Monate beantragt. Die Kruth hatte in Gegenwart von vier anderen Kontroldirnen und in betrunkenem Zustande die beleidigenden Aeußerungen gethan.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der heutigen Abendsitzung des Wiener Abgeordnetenhauses, in welcher trotz des Protestes der Opposition die erste Lesung des Ausgleichsprovisoriums vorgenommen werden soll, sieht man in parlamentarischen Kreisen mit großer Spannung entgegen, umsomehr als verlautet, daß die Opposition entschlossen sei, die Lösung eventuell mit Gewalt zu verhindern. Wie es heißt, wollte die Rechte den südslavischen Abgeordneten Dr. Ferjanicic zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wählen.

Aus Krakau, 28. Oktober, wird geschrieben: Die Defraudationen bei der hiesigen Gegenseitigkeits-Versicherungsgesellschaft sollen sich auf große Summen belaufen. Die Aufregung darüber ist sehr groß. Das Hauptbuch ist verschwunden.

Provinzielles.

‖ Culmer Stadtniederung, 28. Oktober. Der Strombaufiskus läßt z. Z. die Kämpen von Dorposch, Grenz, Sartowitz durch einen Geometer mit mehreren Leuten vermessen. Die Arbeiten werden mehrere Tage dauern. Die letzten Buhnenarbeiten gegen Neusaß werden in nächster Woche beendet werden. — Die Kartoffelpreise steigen. Händler zahlen jetzt bereits für die Niederunger „Blaue“ 1,90 bis 2 Mk. pro Zentner. Nehrunger Händler treffen noch immer ein. — Die Molkerei Gr. Lunau zählt jetzt bereits 70 Genossen mit einer täglichen Milchliterzahl von 5700.

Bischofswerder, 26. Oktober. Der hier aufgestellte Lehrerbesoldungsplan ist von der Regierung bestätigt worden. Danach beträgt das Grundgehalt für den Rektor 1650 Mk., die persönliche Zulage des jetzigen Inhabers der Stelle 150 Mk., das Grundgehalt der Lehrer 1050 Mk., der Lehrerinnen 850 Mk. und der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen 860 bezw. 750 Mk.; ferner die Alterszulagen für Rektor und Lehrer 120 Mk., für Lehrerinnen 90 Mk. und schließlich die Wohnungsentschädigung für den Rektor 300 Mk., für Lehrer 210 Mk. und Lehrerinnen 150 Mk.

Danzig, 28. Oktober. Diebstähle in großem Maßstab sind in den letzten Tagen bei der hiesigen Handlung von Liedtke in der Langgasse entdeckt worden und haben gestern zur Verhaftung einer Angestellten des Geschäfts, der unverehelichten Hulda Wien, geführt. Herr L. bemerkte bereits seit einiger Zeit, daß ihm Waaren und Gelder verschwunden waren, und er bezifferte nach einer vorläufigen Schätzung seinen Verlust auf etwa 2000 Mark, wovon er der Kriminalpolizei Anzeige machte. Diese nahm bei der W. eine Haussuchung vor und fand bei ihr zwei Sparkassenbücher über 300 und 125 Mark und eine Menge von Sachen, die alle beschlagnahmt wurden. Die Verhaftete war etwa 3½ Jahre hindurch in dem Geschäfte angestellt und wollte sich in der nächsten Zeit verheirathen. Dazu hat sie nun, wie sie gestand, seit dem März v. Js. in dem Geschäft regelmäßig Veruntreuungen verübt, indem sie Gelder entnahm und auch von den Galanterie-Artikeln, die in dem Geschäft geführt wurden, viele mitnahm. Bei ihr wurden auch fast nur Gegenstände vorgefunden, die eine Braut zur Aussteuer braucht, als Wäsche, Betten, Kleider, Möbel 2c. im Gesammtwerthe von etwa 300 Mk. — Größere Diebstähle an werthvollen Kupferröhren sind bei der Firma Schichau verübt worden. Die Röhren wurden für 3 Mark das Kilogramm von zwei hiesigen Kaufleuten gekauft. Als Diebe sind zwei jugendliche Arbeiter, die Gebrüder Wilk, von denen der eine bei Schichau beschäftigt war, ermittelt. — Ein schwerer Jagdunfall hat sich gestern Abend in Kladau ereignet. Der Arbeiter Jurczik befand sich gestern in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau auf dem Gute Lagschau beim Rübenausnehmen. Frau J. begab sich etwas früher nachhause als ihr Mann. Auf dem Heimwege mußte sie einen Wald passiren, hier fiel plötzlich ein Schuß, und Frau J. fiel, an Gesicht und Schulter getroffen, zu Boden. Frau J. wurde sofort nach dem Lazareth in Danzig gebracht. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat ein Schrotkorn das eine Auge getroffen, sodaß die Frau des Auges verlustig gehen wird. Der Jäger, dessen Schuß Frau J. getroffen hat, soll ein Herr aus Danzig sein. — Der Maurergesell Wilhelm Bachnick fiel am Sonntag Abend vor einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und erlitt schwere Verletzungen. Gestern Abend ist er im Lazareth gestorben. — Der zweimal zum Tode verurtheilte Gattinmörder Rueck, welcher zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenstation des Gefängnisses zu Moabit gebracht worden war, ist thatsächlich als geisteskrank erachtet worden. Das Todesurtheil kommt somit nicht zur Vollstreckung.

Schöneck, 27. Oktober. Gestern fand man in einem Torfmoore bei Wischin die Leiche des früheren Besitzers Barra. B. muß etwa in der Nacht zum Montag ermordet sein. Die Schädeldecke war vollständig zertrümmert, die Stelle, an welcher die Leiche lag, war mit Rasen bedeckt.

Allenstein, 27. Oktober. Daß ein Angeklagter vor den Richter einen taubstummen Vertheidiger mitbringt, dürfte zu den größten Seltenheiten gehören. Dieser Fall ereignete sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht. Die Hebeamme S. war in eine Polizeistrafe genommen, weil ihr Hund ohne Maulkorb auf der Straße herumgelaufen war. Frau S. erhob Einspruch und es sollte infolge dessen heute verhandelt werden. Die Angeklagte erschien, mit ihr aber auch ihr Ehemann, der Stellmacher S., als ihr Vertheidiger. Als dieser aber mit seiner Vertheidigung beginnen wollte, bemerkte der Vorsitzende zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß er einen Taubstummen vor sich habe. Natürlich entzog der Richter dem S. das „Wort“. Als die Angeklagte dies hörte, verzichtete auch sie auf das Wort, zog den Einspruch zurück und verließ mit ihrem Manne den Sitzungssaal.

Garnsee, 27. Oktober. Die Regierung hat dem Beschluß der städtischen Körperschaften, nach welchem das Grundgehalt für die Lehrer auf 950 Mark und der Wohnungsgeldzuschuß auf 180 Mk. festgesetzt worden ist, die Genehmigung versagt.

Memel, 27. Oktober. Nach schwerem Leiden starb heute Mittag der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Memel, Herr Franz Möller, im Alter von 50 Jahren. Erst vor drei Jahren war er von Stettin nach Memel versetzt worden. Er war in Margen, Kreis Niederung, geboren. 1872 trat er beim Stadtgericht in Königsberg in den Justizdienst, vom Februar bis April 1878 war er außerordentlicher Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Konitz und vom 1. April 1878 bis 1. Oktober 1879 Staatsanwaltsgehilfe bei den Kreisgerichten in Stallupönen und Pillkallen. Am 1. Oktober 1879 zum Staatsanwalt ernannt, war er bis zum 1. November 1894 bei den Landgerichten in Thorn, Tilsit und Stettin beschäftigt.

Aus Masuren, 27. Oktober. Die neue masurische politische Partei hat sich bereits gebildet und den Namen „Masurische Volkspartei“ angenommen. Die erste große Wählerversammlung der Masuren sollte in Lyck am 8. November im Helmchenschen Saale stattfinden. Inzwischen hat aber der Besitzer H., welcher den Masuren sein Lokal versprochen hatte, seine Zusage rückgängig gemacht. Nichtsdestoweniger wird die Versammlung in Lyck stattfinden. In dem neuesten masurischen Wahlaufruf heißt es: „Jetzt, wo die Wahlen vor der Thür stehen, werden viele Abgesandte der großen Herren zu Euch kommen und werden, obschon sie sonst die polnische Sprache verachten, mit Euch polnisch sprechen, um Eure Stimme bei den Wahlen zu erhalten. Sie werden Euch auch in polnischer Sprache gedruckte Schriftchen und Flugblätter in die Hand drücken. Hört diese Herren nicht an und lest nicht, was sie Euch bringen. Diese Flugblätter der großen Herren verbrennt oder vergrabt sofort. Im Wahlkampfe lest nur solche Wahlflugblätter, worauf oben geschrieben steht: „Partya ludowa Mazurska“ (Masurische Volkspartei). Fürchtet Euch nicht vor den Amtsvorstehern, Gendarmen und Lehrern, sondern agitirt überall öffentlich und geheim für die „Masurische Volkspartei“. Unter dem Banner der Masurischen Volkspartei treten wir in den Wahlkampf ein. Es ist für uns Masuren nicht gleichgiltig, wen wir nach Berlin schicken. Es handelt sich in Berlin um große Dinge, um neue Kriegsschiffe, um Vergrößerung der Armee, um Beschaffung neuer Kanonen und sogar um einen Heringszoll. Also stellen wir masurische Kandidaten auf und suchen diese durchzubringen. Die großen Herren werden ruhig für den Heringszoll stimmen, denn sie essen keine Heringe.“

Posen, 27. Oktober. Der Verein zur Förderung des Handwerks und des Ackerbaues unter den Juden hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. In der kurzen Zeit des Bestehens hat der Verein recht erfreuliche Erfolge gehabt; bisher hat der Verein, abgesehen von vereinzelten Geldunterstützungen, 19 Kinder bedürftiger Eltern in seine Fürsorge genommen. 3 Knaben werden Schlosser, 2 Schneider, 1 Buchbinder, 4 Uhrmacher, 1 Steinmetz, 2 Schuhmacher, 1 Maschinenschlosser, 1 Elektrotechniker, 1 Bäcker, 3 Maurer. Die Lehrlinge sind bei tüchtigen Handwerksmeistern in die Lehre gegeben, zum Theil wurden ihnen die Mittel zum Besuch der Baugewerkschule gewährt. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen im letzten Geschäftsjahr 2339 Mk. 38 Pf., die Ausgaben 2240 Mk. 90 Pf. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Kommerzienrath Milch, Auktionskommissarius Manheimer und Generalagent Meyerstein wurden wiedergewählt. Es wurde dann noch die Ausbildung und Ansiedelung von jüdischen Ackerbauern erörtert. — Die hiesige polnische Parzellirungsbank hat das im Schildberger Kreise belegene 1100 Morgen große Gut Ferdinandshof vom bisherigen Besitzer Herrn Ferd. Naß käuflich erworben.

Lokales.

Thorn, 29. Oktober.

— [Ernennung.] Der Privatdozent Dr. Greef, der in der letzten Zeit in Westpreußen bei den Granuloseforschungen thätig war, ist zum Direktor der Königl. Augenklinik in der Charité in Berlin ernannt.

— [Der Handwerkerverein] hielt gestern wieder seine erste Winterversammlung ab. Dieselbe wurde durch einige Vorträge der Handwerkerliedertafel eingeleitet und auch beschlossen. Der neue Vorsitzende des Vereins, Herr Bürgermeister Stachowitz, begrüßte die nicht sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, dankte nochmals für seine Wahl zum Vorsitzenden und forderte zu recht zahlreichem Besuch der Sitzungen auf. Darauf übernahm Herr Stadtrath Borkowski das Präsidium und Herr Bürgermeister Stachowitz hielt den angekündigten Vortrag über das Thema: „Aus der Praxis des Gewerbegerichts.“ Durch das Reichsgesetz vom 29. Juli 1890 trat das Gewerbegericht an die Stelle der Gemeindevorstände bei der Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Gewerbebetriebe. Vor der Einführung des Gesetzes konnten derartige Streitigkeiten nur dann die ordentlichen Gerichte beschäftigen, wenn eine Einigung vor dem vorher anzugehenden Gemeindevorstande nicht erzielt worden war. Die Gewerbegerichte, die jetzt in den meisten Städten bestehen, sind zusammengesetzt aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und zehn Beisitzern, die je zur Hälfte Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind. Das Gerichtsverfahren ist sehr einfach. Der Klagende reicht seine Klage entweder schriftlich an den Vorsitzenden ein oder giebt sie bei demselben mündlich zu Protokoll. Zunächst findet dann ein Termin vor dem Vorsitzenden statt, zu dem nur die beiden Parteien geladen werden. Gelingt auf diesem Termin eine Einigung nicht, so kann der Vorsitzende, falls beide Parteien damit einverstanden sind, gleich in der Sache entscheiden. Ist eine der Parteien damit nicht einverstanden oder sind Beweise zu erheben, so findet ein neuer Termin statt, an welchem zwei der Beisitzer, ein Arbeitgeber und ein Arbeitnehmer theilnehmen. Häufig kommt es in der Praxis vor, daß gleich zu dem ersten Termin Zeugen mitgebracht werden. Das ist jedoch völlig nutzlos, da der Vorsitzende nicht berechtigt ist, dieselben selbstständig zu vernehmen. Es muß dann immer noch ein zweiter Termin anberaumt werden. Die Beisitzer sind jedesmal aus der Gewerbegruppe der streitenden Parteien zu entnehmen. Zu diesem Zweck sind sämmtliche Gewerbetreibenden in fünf Gruppen getheilt, deren jede die einander verwandten Gewerbe umfaßt. Das so zusammengesetzte Gewerbegericht hat das Recht, jede Art von Beweis zu erheben und Zeugen eidlich und uneidlich je nach Gutdünken zu vernehmen. Der Vortragende bemerkt, daß er in seiner fünf- bis sechsjährigen Praxis als Vorsitzender des Thorner Gewerbegerichts die Streitenden in den allerwenigsten Fällen vereidigt und dabei die Erfahrung gemacht habe, daß die Vereidigung nicht so nöthig ist, als es bei den ordentlichen Gerichten meistens angenommen wird. Für das Verfahren bei den Gewerbegerichten findet die Zivilprozeßordnung Anwendung; in dieser Beziehung ist das Gewerbegericht dem Amtsgericht gleichgestellt und hat sogar in mancher Beziehung diesem gegenüber noch eine erweiterte Kompetenz. So ist z. B., was beim Amtsgericht nicht der Fall ist, das Urtheil eines Gewerbegerichts, wenn das strittige Objekt den Werth von 100 Mk. nicht übersteigt, unanfechtbar; gegen Urtheile betr. Objekte über 100 Mk. steht die Berufung an die Strafkammer frei. Eine fernere erweiterte Kompetenz besteht darin, daß die Amtsgerichte nur mit Sachen bis zu 300 Mk. im Allgemeinen befaßt werden dürfen, während es für die Gewerbegerichte eine solche Grenze nicht giebt. Für die Kosten des Gewerbegerichtsverfahrens gilt im Allgemeinen das Gerichtskostengesetz. Nicht erhoben aber werden — zum Unterschiede von den ordentlichen Gerichten — bei den Gewerbegerichten nicht die baaren Auslagen — also Schreibgebühren 2c. — und die Zustellungskosten. Dadurch wird das Verfahren erheblich verbilligt. Das Gewerbegericht greift in Bezug auf die Kostentragung größtentheils auf die Gemeinden zurück. Die Kosten für die Beisitzer werden z. B. auch nicht von den Parteien, sondern von der Gemeinde getragen. Die Streitigkeit muß eine gewerbliche sein, um die Zuständigkeit des Gewerbegerichts zu begründen. Für Kaufleute ist das Gewerbegericht nicht zuständig, ebensowenig natürlich für Dienstboten. Auch als Einigungsamt bei Lohnstreitigkeiten 2c. kann das Gewerbegericht fungiren, was bisher in Thorn nicht nöthig gewesen ist. Die Streitfälle sind bei dem hiesigen Gewerbegericht seit seiner Begründung gewachsen. 1893 be-

---

Es ist ein Sonntagsabend. Geputzte, fröhliche Menschen ziehen lachend und scherzend durch die Straße hinaus in die Campagne.

Wo ist die Zeit, da noch der Fröhlichste unter diesen Fröhlichen war? Jetzt ist es so weit gekommen, daß ich es gar nicht mehr wage, mein armes Weibchen unter heitere Menschen zu führen. So oft ich es versuchte, verdoppelte sich der Druck, der meine Brust belastet, war es mir, als müßte ich aufschreien vor Wuth und Schmerz.

Seltsames Volk, diese Wälschen. Wie viele der lustigen Gesellen, die da lachenden Muthes in die freie Gotteswelt wandern, sind nicht besser vielleicht noch schlimmer daran, als ich; es sind Kinder, die Lachen und Weinen in einem Sacke haben. Oder bin ich wirklich unter Seligen der einzige Verdammte?

Mitten in der Straße spielen zwei barfüßige Jungen. Hemden und Hosen zeigen mehr Löcher als Stoff, aber ihre schmutzigen Gesichter strahlen vor Lust. Mir gegenüber wohnt ein hoher geistlicher Würdenträger im eigenen Palazzo. Der Mann muß den Siebenzigern nahestehen. Das weiße, mit dem violetten Käppchen bedeckte Haar umrahmt ein blasses, runzeliges Greisenantlitz, aber die Runzeln sind voll Geist, die welken Lippen umspielt stets ein mildes Lächeln, und die klugen, feurigen Augen blicken noch so hell in die Welt, als hätte sie der Erde Jammer noch nie getrübt. Hm, der alte Herr hat zu leben, doch die Gassenjungen da unten? Ei nun, sie denken nur an das Heute, die beneidenswerthen Glücklichen!

Horch! Da klingt Fannchens helle Silberstimme durch die offenen Fenster herüber — ah, wie herzerquickend das heitere Liedchen klingt! Und doch, wie lange noch, und auch der Frohsinn meines armen Sonnenstrahls wird unter Thränen versiegen! Nur ihr felsenfestes Vertrauen auf mich, auf meine Thatkraft, mein Talent ist es ja, was ihren Muth aufrecht erhält. Ja, sie, sie glaubt an mich; noch heute morgen versuchte sie mit ihrer lieben Hand die finstern Wolken von meiner Stirn zu scheuchen.

„Was quälst Du Dich so ab, Du Lieber!“ meinte sie lächelnd. „Noch haben wir keine Noth gelitten und werden es auch nicht, sei also getrost und vertraue Deinem Stern.“

Meinem Stern vertrauen, wie schön wäre es, fürchtete ich nicht, daß dieser Stern nur ein trügerischer Komet ist, oder ein Meteor, das am Himmel erglänzt, um nach wenigen Sekunden im grenzenlosen Raum zu verpuffen. Könnte ich sonst unthätig in den Tag hinein leben, wie ich es thue, obschon ich weiß, mit welchen Mitteln mein heldenmüthiges Weibchen bis jetzt die Noth fern hielt? Seit dem letzten Zinstermin trägt Fannchen keinen Schmuck mehr; der große Künstler Hans Malten lebt von der letzten Habe seiner Frau.

Mehr noch. Gestern, als ich sie bei einer Häkelarbeit traf und fragte, was daraus werden sollte, meinte sie, eine Musterprobe, aber sie erröthete bei diesen Worten, und die Musterprobe sah einem Kinderhäubchen so ähnlich wie ein Ei dem andern. Das herrliche Frauchen verschließt des Weibes süßestes Geheimniß sammt der neuen Sorge in sich, um die Muthlosigkeit des jammervollen Gatten nicht zu steigern — o, Arnold, Arnold, das ist mehr, als Dein armer Hans zu tragen vermag!“

* * *

„Ich las soeben, was ich gestern niedergeschrieben, und denke mir Deine finstere Miene, wenn Dir diese Zeilen zu Gesichte kommen. Zürne nicht, alter Freund! In materieller Beziehung weiß ich mich ja, so lange Du athmest, geborgen, und wäre ich unverschuldet in die Klemme gerathen, ich hätte mich wahrlich nicht lange besonnen, Deine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nein, nicht das ist's, was mich so elend macht, doch mich als dummen Jungen betrachten, mir sagen müssen, daß es bei meinem Leichtsinn und Unvermögen garnicht anders kommen konnte, das ist eine Folter, der ich zu erliegen drohe; denn diese Folter heißt — Selbstverachtung!“

* * *

Als Arnold so weit im Lesen gekommen war, vermochte er seine Bewegung nicht mehr zu zügeln. Einzig von dem Drange beherrscht, dem unglücklichen Jugendgefährten zu Hilfe zu eilen, erhob er sich hastig, ohne daran zu denken, daß er nicht einmal dessen augenblicklichen Aufenthalt kenne. Erst die Erinnerung an den Umstand, daß vor Abend kein Zug nach Italien abgehe, brachte ihn zur Besinnung, veranlaßte ihn, seufzend seinen Platz wieder einzunehmen und die weiteren Blätter zu durchfliegen.

* * *

„Fannchens Eintritt nöthigte mich gestern, meine Herzensergüsse zu unterbrechen,“ schrieb Hans auf dem nächsten Blatt. „Sie brachte die neueste Nummer einer hiesigen Zeitschrift mit dem Preisausschreiben für ein Altarbild, das von den Damen der hiesigen Aristokratie einer der zahlreichen Kirchen Roms gewidmet werden sollte.

Ich und ein Altarbild! Das arme Weibchen traut mir eben alles zu. Nicht, daß ich die religiöse Malerei mißachtete, die herkömmliche, steife Form für dergleichen Stoffe konnte mich jedoch nie recht begeistern, und Rafaelischen Madonnen gegenüber fühle ich mich stets viel zu klein, um auch nur einen Versuch zu wagen.

Im gegenwärtigen Falle handelt es sich allerdings weder um eine Madonna, noch um irgend ein Heiligenbild herkömmlichen Stiles, sondern um eine Allegorie des Kampfes zwischen Engel und Dämon um die Menschenseele, bei deren Darstellung der Phantasie des Künstlers der weiteste Spielraum eingeräumt ist. Das macht die Sache interessanter, aber keineswegs leichter, im Gegentheil. Indessen Fannchen zulieb will ich einige Skizzen versuchen; es ist immer besser, als garnichts thun.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

trugen dieselben 117, 1896: 158, wovon durch Vergleich etwa 60 Prozent erledigt wurden. Daß die Streitfälle sich gemehrt haben, ist wohl daraus zu erklären, daß die Leute allmählich dahinter gekommen sind, umwieviel bequemer dieser Rechtsweg gegenüber dem bei den ordentlichen Gerichten ist. Die Mehrung der Fälle sei auch durchaus nichts Verwerfliches; jedem Menschen müsse die Verfolgung seines Rechts so leicht wie möglich gemacht werden. Der Hauptgrund für die Prozesse besteht darin, daß jemand plötzlich aus der Arbeit entlassen ist oder die Arbeit verläßt, weil er glaubt, er brauche aus irgend einem Grunde nicht weiter zu arbeiten. Sehr oft beruhen diese Handlungen nur auf einem Rechtsirrthum. Wenn nicht eine ganz besondere Veranlassung vorliegt — z. B. dauernde Arbeitsverweigerung oder andere schwerwiegende Gründe, wie sie im Gesetz für solche Fälle angeführt sind — so kann das Arbeitsverhältniß — vorausgesetzt, daß nicht andere Vereinbarungen beim Engagement getroffen warden sind — nur nach vierzehntägiger Kündigung aufgehoben werden. Trunkenheit oder die Weigerung, irgend eine Arbeit vorzunehmen, genügen noch nicht, um einen gewerblichen Angestellten auf der Stelle entlassen zu können. Das Beste wäre, wenn Verträge schriftlich geschlossen würden, dann würden viele Streitigkeiten vermieden werden. Aus diesem Grunde sind von den Gewerbegerichten — so auch vom hiesigen — gedruckte Vertragsformulare, deren Ausfüllung höchst einfach ist, vertheilt worden; dieselben werden jedoch immer noch viel zu wenig benutzt. Gleichfalls wünschenswerth wäre, daß über alle Zahlungen unter Arbeitgebern und Arbeitnehmern Quittungen ausgestellt würden. Zweckmäßig ist daher für die Arbeitgeber die Einführung von Quittungsbüchern. Der Vortragende faßt sein Urtheil über die Gewerbegerichte dahin zusammen, daß er dieselben für eine äußerst segensreiche Einrichtung halte. Der Vortheil derselben bestehe vor Allem darin, daß der Rechtsweg vereinfacht ist und es jedem Gewerbetreibenden möglich ist, ohne große Kosten und Umstände auch bei kleinen Objekten zu seinem Recht zu gelangen, und und ferner darin, daß die Gewerbetreibenden in der Lage sind, ihre speziellen Rechtsgeschäfte von Leuten aus ihren eigenen Kreisen beurtheilt zu sehen, und endlich darin, daß die Rechtsprechung eine schnelle ist. — Der sehr interessante und belehrende Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Herr Stadtrath Borkowski sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus.

— [Das Spezialitäten-Ensemble] im Schützenhause hat sein Programm noch um eine äußerst wirksame Nummer bereichert. Die Künstler-Revue, mit welcher die Vorstellungen jetzt abschließen, ist ein so tolles Durcheinander von drolligen Szenen, faulen Kalauern und blühendem Unsinn, daß man eine ziemlich starke Natur haben muß, wenn man sich dabei nicht krank lachen will. Diese neue Programmnummer, die schon allein einen Besuch der Spezialitäten lohnt, wird hoffentlich bewirken, daß die Künstler bei den zwei Vorstellungen, die sie noch geben, ein volles Haus haben.

— [Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen] finden im Kreise Thorn wie folgt statt: in Podgorz 2. November 8 Uhr Vormittags, Ottlotschin 2. November 1 Uhr Nachm., Steinau 3 Nov. 8 Uhr Vorm. (Gasthof Harbarth), Culmsee 3. November 1 Uhr Nachm. für die Landbevölkerung, 4. November 8 Uhr Vormittags für die Stadtbevölkerung (Villa nova), Birglau 8. November 2 Uhr Nachmittags, Pensau 9. November 10 Uhr Vormittags, Thorn 10. November 9 Uhr Vormittags für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben von A. bis K., 11. November 9 Uhr Vormittags desgleichen von L. bis Z., 12. November 9 Uhr Vormittags für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben von A. bis K., 13. November 9 Uhr Vormittags desgleichen von L. bis Z. (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade), Leibitsch 15. November 10 Uhr Vormittags.

— [Ausfall des Unterrichts bei der Viehzählung.] Der Kultusminister hat gestattet, daß am 1. Dezember der Unterricht in den Schulen ausfallen darf, soweit die Lehrer bei der Viehzählung mitwirken.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bischofswerder, Magistrat, Vollziehungsbeamter und Schuldiener, tarifmäßige Exekutionsgebühren, freie Wohnung und Brennmaterial. Elbing, Magistrat, ständiger Hilfsarbeiter in der Steuerkasse, 900 Mark. Elbing, Polizeiverwaltung, Nachtwächter, für April bis einschl. Oktober 28 Mk. monatlich; für November bis einschl. März 33 Mark monatlich. Elbing, Magistrat, Armenkassenbote, Anfangsgehalt 902 Mk., bei mehr als 5 Dienstjahren 990 Mk., bei mehr als 10 Dienstjahren 1078 Mk., bei mehr als 15 Dienstjahreu 1266 Mk. einschl. 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß.

— [Gefunden:] ein Hausschlüssel in der Breitestraße, eine Leiter in der Mauerstraße.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 3 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 6 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 3 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,74 Meter.

Kleine Chronik.

* Ein Unglücksfall, bei dem zwei Kinder ihr Leben verloren, ereignete sich in der Ortschaft Holzweissig (Kreis Bitterfeld). Der Tischlermeister Kittler war mit dem Abladen von Brettern beschäftigt, die durch eine Kette zusammengehalten waren. Neben dem Wagen spielten die beiden Kinder Kittlers (ein Knabe von drei Jahren und ein Mädchen von sechs Jahren), ohne daß der Vater sie bemerkte. Kittler löste die Kette. Die Bretter fielen zur Erde und begruben die beiden Kinder unter sich. Der Knabe war sofort todt, das Mädchen starb nach wenigen Augenblicken.

* Der Mörder der Handelsfrau Fischer, die am 25. September auf dem Wege zum Breslauer Markt im Scheitniger Park auf ihrem Wagen ermordet und beraubt gefunden wurde, ist jetzt in der Person des eigenen Sohnes verhaftet worden.

* Schiffsunglück. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Aldeburgh (Suffolk) ist der deutsche Dampfer „Minerva" aus Hamburg Donnerstag früh 3½ Uhr ungefähr 300 Yards nördlich von Thorpneß Point gestrandet. Der Dampfer wird wahrscheinlich bei der Fluth wieder flott werden. Die „Minerva" hat gemischte Ladung und 30 Passagiere an Bord.

* Der Typhus herrscht auch in Belfast. Seit einem Monat kamen 350 Fälle vor.

* Lokomotivführer Hansen, der die große Eisenbahnkatastrophe von Gjentofte bei Kopenhagen am 11. Juli verschuldete, wurde zu vier Monaten Gefängniß und 44 000 Kronen Schadenersatz verurtheilt.

* Bei der Panik in der Kirche des galizischen Dorfes Khmeleno sind 50 Personen umgekommen, 9 schwer und 150 leicht verletzt.

* Der Erzpriester Delcampo in Florenz, der als sehr reich bekannt ist, wurde nach zehntägiger Verhandlung wegen Ermordung eines seiner Feldpächter zu 6½ Jahren Zwangsarbeit und ein Diener, der bei dem Morde geholfen, zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

* Pullman, der in Chicago verstorbene Erfinder der Schlafwaggons, hat angeblich so viele Feinde hinterlassen, daß seine Verwandten befürchten, seine Leiche könnte gestohlen werden. Es ist dies bekanntlich vor etwa 20 Jahren mit der Leiche des New-Yorker Millionärs Stewart geschehen. Die Verwandten haben deshalb den Sarg Pullmans in eine massive, 13 Fuß lange und 9 Fuß breite, aus Zement und Stahl bestehende Masse thun lassen. Der hermetisch verschlossene Sarg ist außerdem von einer Asphalt-Schicht bedeckt. Die Zement- und Stahlmasse wird überdies durch dicke stählerne Riegel geschützt. Ueber diesem diebes- und erdbebensicherem Grabe erhebt sich ein Monolith.

* Ist Fürst Bismarck musikalisch? Nach den Mittheilungen eines alten Parlamentariers hat Fürst Bismarck selbst erzählt, daß er vollkommen unmusikalisch sei. „Ich habe niemals Klavier spielen gelernt", so meinte der Fürst einst bei einer Abendtafel. „Wohl hatte ich in meiner Jugend einigen Unterricht im Klavierspiel gehabt, da ich aber kein Interesse dafür zeigte, hatte ich keinen Vortheil davon. Beim Lesen der Noten sind mir stets die Thränen in die Augen getreten. Während ich als neugebackener Quartaner in einer knappen halben Stunde das griechische Alphabet erlernte, wurde es mir stets sehr schwer, die schwarzen Köpfe mit den Strichen und Vorzeichen von einander zu unterscheiden, und ich legte daher die Notenblätter bald in die Ecke. Ich habe eben kein musikalisches Gehör und keinen Sinn dafür. Sehr gern höre ich eine italienische Drehorgel spielen, und auch ein gutes Handharmonikaspiel sagt mir zu. Im Opernhause und in der Singakademie bin ich sehr selten gewesen. Kam es doch einmal vor, so geschah es nicht aus freiem Antriebe. Einmal habe ich die Oper „Troubadour" gehört; es war mir räthselhaft, daß ein so junger Mann, wie der Manrico, ein Don Juan sein kann. Ueberhaupt höre ich keine Tenoristen gern, wohl aber eine gute Posse und einen gesunden, kräftigen, derben Kalauer."

* Sicherer Schluß. Erster Gläubiger: „Ob der Graf nach seiner Verheirathung wohl alle Schulden bezahlen wird?" — Zweiter Gläubiger: „Ganz gewiß, seine Braut heißt — Maier." („Humorist. Bl.")

Kunst und Wissenschaft.

* Ueber einen Bakterienfund bei einer egyptischen Augenkrankheit (Trachom) berichtete Dr. Leopold Müller, Privatdozent der Augenheilkunde an der Universität Wien, in der letzten Sitzung der Wiener Gesellschaft der Aerzte. Dr. Müller erklärte, es sei ihm gelungen, aus der Abscheidung der Bindehaut des Auges Trachomkranker einen Bazillus zu züchten, der sich ähnlich wie der Influenzabazillus verhalte, nicht aber diesem gleich sei. Der neue Bazillus sei nur ausschließlich dem Trachom eigen. Versuche, den neuen Bazillus zu übertragen, hätten noch nicht vorgenommen werden können. Vor Dr. Müller haben schon mehrere Forscher in der Abscheidung der Augenbindehaut Trachomkranker und in den Trachomkörnern Bakterien gefunden. Es sind zwei Formen von Bakterien, die sich haben nachweisen lassen, Kokken und Bazillen. Kokken fanden Sattler und nach ihm Michel. Sehr feine Bazillen züchtete aus Trachomabscheidungen und der trachomkranken Augenbindehaut Schongolowitz. Anerkennung aber haben diese Bakterienfunde nicht erlangt, zumal Robert Koch, Kartulis und andere Bakteriologen mit allen Hilfsmitteln der Technik beim bakteriologischen Studium der Granulose nichts heraus bekommen haben. Es werden darum auch Dr. Müllers Mittheilungen über Bakterienbefunde vorläufig mit Vorsicht aufgenommen werden müssen, bis sie eingehend nachgeprüft werden können. Daß die Granulose ansteckend ist, darüber bestehe kein Zweifel. Dies wird auch bei den Maßnahmen zur Bekämpfung und Verhütung der Granulose beachtet.

* Ein Denkmal Guy de Maupassants ist am Sonntag in Paris im Park Monceau enthüllt worden. Der Bildhauer Verlet hat die wohl getroffene Marmorbüste auf eine kleine Säule gesetzt, vor der eine elegante Dame in modernem Kostüm mit einem Buche in der Hand gedankenvoll auf einem Ruhebette sitzt. Die Haltung entspricht genau der Beschreibung eines lesenden Mädchens in dem Roman „Fort comme la Mort". Der Direktor der schönen Künste, Roujon, sprach im Namen des Unterrichtsministers und lobte vor Allem die normanischen Bauernnovellen Maupassants. Dann übergab der Akademiker Henry Houssaye als Präsident des Schriftstellerbundes das Monument der Stadt Paris. Endlich ergriff auch Emile Zola im Namen der Freunde Maupassants das Wort. Er erzählte, daß er den gefeierten Schriftsteller als unbekannten jungen Mann in der nahe gelegenen Rue Murillo bei dem mit ihm verwandten Freunde Flaubert kennen lernte. „Wenn unser guter und großer Flaubert", rief Zola aus, „noch von seinem Fenster aus der Verherrlichung Maupassants beiwohnen könnte, wie stolz würde sein Herz schlagen, wenn er uns denjenigen verehren sähe, den er seinen Sohn in der Literatur nannte."

* Eine Nachricht über Andree, die wieder recht unglaubwürdig ist, wird aus Vardö gemeldet: Der Kapitän des Fangschiffes „Fiskeren" erklärte, er habe am 23. September am Prinzen Karls-Vorland im Eisfjord auf Spitzbergen — also fast am Ausgangspunkt der Andreeschen Ballonfahrt — eine Meile vom Land entfernt einen großen rotbraunen Gegenstand treibend gesehen, den er für den Boden eines gekenterten Schiffes gehalten habe. Jetzt glaube er aber (warum jetzt?), es könne Andrees Ballon gewesen sein. Mitglieder der Schiffsmannschaft eines anderen Schiffes wollen an demselben Tage und nach eine Woche später Nothrufe von einem Orte am Eingange des Eisfjords aus gehört haben. Nach Erklärungen anderer Leute sollen diese Rufe aber Vogelschreie gewesen seien. — Private Meldungen berichten aus Vardö: Seit einigen Tagen hält sich hier die Mannschaft eines Schiffes auf, das in den Gewässern von Spitzbergen, und zwar im Eisfjord, Schiffbruch litt. Die Leute erklärten einstimmig, daß sie am 22./23. September, als sie die Daumansö an der Mündung des Eisfjords passirten, wo sie bei Windstille eine halbe Stunde vor Anker gegangen waren, wiederholt Schreie hörten, die sie für Hilfrufe hielten. Wegen hohen Seeganges und da ihr Schiff in einem kläglichen Zustande war, vermochten die Leute eine nähere Untersuchung nicht anzustellen. Bald danach ging ihr Schiff zu Grunde. Der Kapitän der Tromsöer Schaluppe „Malygen" nahm die Schiffbrüchigen hilfreich auf, und auf dieser Schaluppe, der „Malygen", verließen sie am 30. September den Eisfjord und vernahmen an derselben Stelle dasselbe laute Schreien. Der Kapitän der „Malygen", der das Schreien ebenfalls hörte, und den die Schiffer auf ihre Beobachtung am 22./23. September aufmerksam machten, war jedoch nicht geeignet, eine Untersuchung anzustellen. Er erklärte, seiner Meinung nach handle es sich um Vogelschreie. Zur Beurtheilung dieser Nachrichten bedenke man, daß der Ballon nicht länger als vier Wochen fliegen konnte, d. h. daß die Katastrophe, da Andree am 11. Juni aufstieg, schon Anfang August erfolgt sein mußte! Es ist erstens wohl nicht wahrscheinlich, daß sich dann am 23. September noch der treibende Ballon in der Nähe befunden hätte, es ist ferner ganz undenkbar, daß die Schiffbrüchigen seitdem nicht bemerkt worden sein sollten; denn der Eingang des Eisfjords ist während des Sommers die allerlieblichste Stelle der Spitzbergischen Küste. Im Anfang des August laufen die europäischen Touristenschiffe den Eisfjord noch ein und aus, und bis zum Oktober verkehren dort norwegische Fangschiffe in Menge; wenn Andree und seine Begleiter Lebensmittel bis zum Ende des September gehabt hätten, dann hätten sie auch die Mittel gefunden, sich während dieser Zeit den vorüberfahrenden Schiffen bemerklich zu machen. — Trotz der vorgerückten Jahreszeit will der Eismeerfahrer Sivert Bräkwo noch nach der Oertlichkeit auf Spitzbergen, wo die Bemannung des Walfischfängers „Fiskeren" Hilfrufe gehört zu haben angiebt, absegeln.

* Goethe und Heinrich Heine. Ein Gewährsmann der „Frkf. Ztg." fand in Weimar im Goethe- und Schillerarchiv einen Brief Heinrich Heines, der möglicherweise bereits irgendwo gedruckt, aber sicherlich dem größten Theil der Leser unbekannt ist. Der Brief des 22jährigen lautet: „Ich hätte 100 Gründe, Ew. Exc. meine Gedichte zu schicken. Ich will nur einen erwähnen: Ich liebe Sie. Ich glaube, das ist ein hinreichender Grund. — Meine Poetereyen, ich weiß es, haben noch wenig Werth; nur hier und da wird Manches zu finden sein, woraus man sehen könnte, was ich mal zu geben im Stande bin. Ich war lange nicht mit mir einig über das Wesen der Poesie. Die Leute sagten mir: Frage Schlegel. Der sagte mir: Lese Goethe. Das hab' ich weidlich gethan, und wenn etwas Rechtes aus mir wird, so weiß ich, wem ich es verdanke. Ich küsse die heilige Hand, die mir und dem ganzen deutschen Volke den Weg zum Himmelreich gezeigt hat und bin Ew. Exc. gehorsamster und ergebenster Heinrich Heine. Cand. jur. Berlin, 29. 12. 21."

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 29. Oktober.

Fonds: schwächer.		28. Oktbr.
Russische Banknoten	216,90	216,95
Warschau 8 Tage	216,20	216,10
Oesterr. Banknoten	170,00	170,10
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,30	97,50
Preuß. Konsols 3½ pCt.	102,90	102,80
Preuß. Konsols 4 pCt.	102,70	102,75
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	97,00	97,10
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	102,80	102,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,75	91,60
do. „ 3½ pCt. do.	99,80	99,80
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,80	99,90
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	fehlt	fehlt
Türk. Anl. C.	24,60	24,40
Italien. Rente 4 pCt.	92,75	92,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,20	92,00
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	200,90	198,00
Harpener Bergw.-Akt.	187,25	186,75
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	104¼	102⅞
London Dezember		
„ März		
„ Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	38,00	39,00

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 29. Oktober.

Loco cont. 70er	40,00 Bf.,	39,10 Gd.	—,— bez.
Oktbr.	40,90 „	—,— „	—,— „
Novbr.	—,— „	—,— „	—,— „
Frühjahr	38,00 „	36,50 „	—,— „

Preis-Courant

der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 28. Oktober 1897.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	21./10. M	Pf
Gries Nr. 1	17	—	16	80
„ „ 2	16	—	15	80
Kaiserauszugmehl	17	20	17	—
Weizen-Mehl Nr. 000	16	20	16	—
„ „ Nr. 00 weiß Band	13	80	13	60
„ „ Nr. 00 gelb Band	13	60	13	40
„ „ Nr. 0	9	40	9	20
„ Futtermehl	5	40	5	20
„ Kleie	4	60	4	40
Roggen-Mehl Nr. 0	11	60	11	40
„ „ Nr. 0/1	10	80	10	60
„ „ Nr. 1	10	20	10	—
„ „ Nr. 2	8	20	8	—
„ „ Commis-Mehl	9	80	9	60
„ Schrot	8	80	8	60
„ Kleie	4	80	4	80
Gersten-Graupe Nr. 1	14	—	14	—
„ „ Nr. 2	12	50	12	50
„ „ Nr. 3	11	50	11	50
„ „ Nr. 4	10	50	10	50
„ „ Nr. 5	10	—	10	—
„ „ Nr. 6	9	70	9	70
„ Graupe grobe	9	20	9	20
„ Grütze Nr. 1	9	50	9	50
„ „ Nr. 2	9	—	9	—
„ „ Nr. 3	8	50	8	50
„ Kochmehl	8	—	8	—
„ Futtermehl	5	—	5	—
„ Buchweizengrütze I	14	—	14	—
„ do. II	13	60	13	60

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Hedwig Strellnauer
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.
Eröffnung meines Geschäfts Anfang November
Breitestrasse 30.

Der Neubau eines zu rund 2000 Mark veranschlagten **Artillerie-Materialienschuppens beim Fort L'Estocq** hierselbst in verschaaltem Holzfachwerk soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden, wofür ich einen Termin zu Sonnabend, den 6. November 1897, Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt habe.

Ebendaselbst sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Bezahlung von 1,00 Mark zu entnehmen und die wohlverschlossenen äußerlich gekennzeichneten Angebote rechtzeitig vor dem Termin einzureichen. Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn, den 27. Oktober 1897.

Baurath **Heckhoff.**

Gründl. Privatunterricht
ertheilt **E. Kaschade, Lehrerin,** Gerberstr. 18 part.

Fröbel'scher Kindergarten und Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
Schuhmacherstraße 1, part. links,
Clara Rothe, Vorsteherin.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. Nov. d. Js.
Vormittags 10 Uhr
findet im **Oberkrug zu Pensau** ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

1. Schutzbezirk Guttau:

340 rm. Kiefern-Kloben
69 „ „ Spaltknüppel
811 „ „ Stubben
48 „ „ Reisig II. Kl. (schwache Stangenhaufen)
44 „ „ Reisig III. Kl. (Strauchhaufen)
7 „ Eichen-Kloben
1 „ „ Spaltknüppel.

2. Schutzbezirk Steinort:

50 rm. Kiefern-Reisig II. Kl. (Knüppelreisig)

Thorn, den 25. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei **Meyer, Stewken.**

Eine antike **Wanduhr,** mas. Eisen, 100 Jahre alt, zu verkaufen
Jakobstr. 15, 4 Tr.

Möhren,
gesündeste Futterbeigabe für Pferde, a Zentner 1 Mark. **Block, Schönwalde.**

Metzer Geld-Lotterie.
Ziehung am 13. November cr; **Hauptgewinn 50 000 Mk.;** Loose a 3,50 Mk.
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
Ziehung am 6. Dezbr. cr.; Hauptgewinn **100 000 Mark;** Loose a 3,50 Mark.
Oskar Drawert, Thorn

Billigste Preise. Sauberste Ausführung.
Thorner Schirmfabrik
Brücken Breitestr. Ecke.
Größte Auswahl. Neueste Genres.

Grosse Auswahl
von Neuheiten in Ballfächern.

Delmenhorster
Anker-Linoleum-
Fabrikate, glatt für Fußbodenbelag bedruckt, durchgemustert und granit.
Linoleumläufer. Linoleumteppiche
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Tapeten.
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden. (Westf.)

Geschäfts-
Couverts
in verschiedenen Farben und Qualitäten
mit Firmendruck
liefert billigst die
Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung.

Ein möblirtes Zimmer
part. von gleich zu verm. Strobandstr. 20.

Pelikan-Ti

Plötz & Meyer, Biergroßhandlung,
Strobandstraße,
Fernsprech-Anschluß Nr. 101. Fernsprech-Anschluß Nr. 101.
empfehlen
ff. Erlanger Export-Bier,
mittelfarb. und dunkel,
aus der
Aktienbrauerei Erlangen in Bayern, vorm. Gebrüder Reiff
in Gebinden, Flaschen und Siphons.

Gebinde (16 bis 55 Ltr.) a Liter 40 Pf. (Wiederverkäufer billiger), für Thorn und Vororte frei ins Haus, nach auswärts frei Bahnhof Thorn;
Flaschen im einzelnen 20 Pf. und 18 Flaschen für 3,00 Mk.;
Siphons a 5 Ltr. = 2,50 Mk. pro Siphons.

Vorzügliches Gebräu.

Cocos-
Läufer und Teppiche
für Bureaus, Contore, Speisezimmer, Gastzimmer und Treppenflure.
Cocos-Fussmatten und **Thürvorleger**
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

Echte Glycerin-
Schwefelmilch-Seife
aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich.** 3 Mal prämiirt, **2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toiletteseife** zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen und geschmeidigen Teints, a 35 Pf.
Anders & Co., Breitestr. 46 u. Altst. Markt.

Farbenfabriken
vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose
ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes
Kräftigungsmittel
für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,
sowie besonders für
Bleichsüchtige.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Danksagung.
Ich litt an einer Flechte am Halse. Natürlich hatte ich bei mehreren Aerzten Hülfe gesucht, aber ohne den geringsten Nutzen. Im Gegentheil, es wurde immer schlimmer. Ich wandte mich daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz,** der das Leiden in ungefähr 3 Wochen völlig heilte. Spreche meinen herzlichsten Dank hierdurch aus.
(gez.) **Frau Büttner,** Rauscha.

Viele Hundert **Offene Stellen** für männliche und weibliche Personen aller Berufszweige, sowie viele **Grundstücks- u. Geschäfts-Verkäufe** und **Kaufgesuche** bringt täglich **„Der Gesellige"** (72. Jahrg., Auflage geg. 30 000 Exempl.). Preis b. allen Postämtern vierteljährl. **Mk. 1,80,** monatl. **60 Pfg.** Probe-Nummern an Jedermann kostenfrei.
Graudenz. Expedition des Geselligen.

Ein **gebildeter Mann,** in gesetzten Jahren, mit sicherem Auftreten, **sucht** diätarische **Beschäftigung,** gleichviel in welcher Branche, auch im ambulanten Dienst, kleinen Reisen, Kontrolle von Bauarbeiten oder dergleichen. Gefällige Offerten erbeten unter **A. Z. 444** an die Expedition dieser Zeitung.

Mein
zahntechnisches Atelier
befindet sich vom 1. Oktober
Neustädtischer Markt 22
neben der Commandantur.
H. Schneider.

Maurergesellen
erhalten Arbeit auf den Bauten **Wilhelmstadt.** Meldungen beim Polier **Kochinke.**
Ulmer & Kaun.

Aufwärterin gesucht Tuchmacherstr. 2, III I.

Aufwärterin wird gesucht Gerberstr. 29 I.

Ein Hausflurladen
von sogleich zu vermiethen Heiligegeiststr. 19.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch „Kleine Familie". 30 Pf. Briefm. eins
G. Klötzsch, Verlag, Leipzig.

Packet-Adressen (auch gummirt),
„ **Begleitadressen** (gelbe)
mit **Firmendruck** liefert billig
Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung
Brückenstr. 34.

Victoria-Garten.
Sonntag, den 31. Oktober cr.
Grosses Streich-Concert
von der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**



Von heute ab
alle Sonnabend Abend
6 Uhr:
frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen
empfiehlt **Benjamin Rudolph.**



Jeden Sonnabend
von 6 Uhr ab
Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.
R. Beier, Kl. Mocker, Bergstraße.

Astr. Caviar
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Echt russischen
Steppenkäse
empfiehlt
A. Sellner, Gerberstraße 22.

---

ff. Margarine und Bratenschmalz
empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Die Roßschlächterei offerirt speckfettes Fleisch.

Bei Husten

Heiserkeit
Katarrh
Verschleimung

beweisen zahlreiche Anerkennungen die **Vorzüglichkeit** von **Issleib's** berühmten
Katarrh-Brödchen
Bonbons
Wirkung überraschend!

In Beuteln a 35 Pf. bei A. Koczwara, Elisabethstraße, C. Majer, Breitestraße, C. A. Guksch, Breitestraße, H. Claass, Seglerstraße, Anders & Co., Breitestraße und Altstädt. Markt.
50% Zucker mit Lacrützen.

Neubau Gerstenstraße,
I. Etage, **eine Wohnung** von 3 und 4 Zimmern mit Balkon, Gaseinrichtung, Badezimmer und allem Zubehör,
4. Etage, **kl. Wohnung** für 180 Mk. zu vermiethen. **August Glogau,** Wilhelmsplatz.

---

1 Wohnung,
3 Zimmer, Küche
und Zubehör vom 1./10. zu vermiethen.
Kl. Mocker, Bergstr.,
Restaurant Homann.

Möbl. Zim. m. Pens. z. verm. Hundestr. 9, III.

1—2 elegant möbl. Zimmer
nach vorn **zu vermiethen.** Näheres Brückenstraße 18. I.

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11.

Ein möbl. Zimmer
für 2 Herrn a 10 M. Bäckerstr. 13, part.

Gut möbl. Wohnung, je 2 Zimmer mit Burschengelaß. Bachestr. 15.

Gut möbl. Zim. f. 1 oder 2 Herrn. Ohne allem 9 M. Mit o. ohne Pens. Bäckerstr. 11. I.

Möbl. Vorder-Zimmer
f. 1 oder 2 Herrn zu verm. Neustädt. Markt 12.

Gut möbl. Zim. bill. z. verm. Junkerstr. 6, II.

Elisabethstraße 14
sind **2 möbl. Zimmer** nach vorn gelegen zu vermiethen.

Ein freundlich möbl. Zimmer
zu vermiethen Coppernicusstr. 12, I.

Zwei gut möbl. Zimmer und Kab., mit auch ohne Burschengelaß sofort billig zu vermiethen Kulmerstraße 15, I.

Zwei mittlere Wohnungen
zu vermiethen Araberstraße 9. Zu erfrag. bei **V. Hinz,** Schillerstraße 6, 2. Etage.

3 bis 4 junge Leute erhalten gut und billig Logis **Culmerstraße 15, II.**

Junger Mann findet Pension bei Wwe. **M. Plonski, Schillerstraße 19.**

Schützenhaus-Theater.
Nur noch 2 Vorstellungen
des vorzüglichen
Spezialitäten-Ensembles.
Freitag den 29. und Sonntag den 31. d. Mts.
Neu! Neu!
Künstler-Revue,
ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern des Ensembles.
Großer Lacherfolg.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf., reservirter Platz 1 M.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, d. 6. November cr.
Abends 8¼ Uhr
I. Winter-Vergnügen
in den Sälen des **Artushofes.**
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag, den 31. October.
(Reformationsfest.)

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst
Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die deutsche Lutherstiftung.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für den Gustav Adolph-Verein.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Evangelische Militärgemeinde.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönemark.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Kindergottesdienst.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Nachm. 2 Uhr:
Herr Divisionspfarrer Schönemark.

Evangel. luth. Kirche.
Vormittag 9½ Uhr: Reformationsfest.
Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachmittag kein Gottesdienst.

Ev. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evangel. Kirche zu Podgorz.
Vorm. ½10 Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Nachher Abendmahl.
Kollekte für die Lutherstiftung.

Thorner Marktpreise
am Freitag, den 29. Oktober 1897.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	1	60	1	80
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	—	1	20
Zander	„	1	20	1	40
Hechte	„	—	80	—	90
Bressen	„	—	60	—	90
Puten	Stück	3	—	5	—
Gänse	„	3	50	7	—
Enten	Paar	2	50	3	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	40
„ junge	Paar	—	80	1	20
Tauben	„	—	60	—	—
Rebhühner	Stück	—	—	—	—
Hasen	„	3	—	3	50
Butter	Kilo	1	40	2	40
Eier	Schock	2	80	2	90
Kartoffeln	Zentner	1	50	—	—
Heu	„	2	25	2	50
Stroh	„	2	—	2	25

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu eine Lotterie-Beilage.

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1897. — 6. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

88 382 545 788 808 991 **1** 092 208 31 309 18 832 39 **2** 033 56 71 99 189 420 76 598 600 720 906 22 **3** 039 460 534 747 829 77 78 **4** 271 407 18 (3000) 38 553 758 86 98 865 918 **5** 169 331 82 (1500) 539 616 23 727 895 **6** 064 96 158 280 440 67 530 55 672 712 84 920 48 **7** 023 116 63 250 800 35 68 **8** 122 83 204 535 657 757 73 988 **9** 227 360 514 (1500) 30 (3000) 667 841 922 49 (1500) 65

10 033 39 100 234 41 72 (500) 476 700 (3000) 5 81 84 889 942 **11** 031 174 257 91 382 441 84 519 829 934 **12** 032 106 426 529 676 (1500) **13** 093 127 81 (500) 272 331 99 (3000) 468 502 (1500) 760 868 (300) **14** 120 (3000) 398 629 759 **15** 043 168 308 27 754 896 958 94 **16** 039 303 6 426 88 529 62 (1500) 801 38 999 **17** 286 433 657 863 75 917 66 **18** 119 219 368 446 516 748 843 **19** 081 128 51 239 (3000) 85 330 45 78 (500) 402 39 48 508 671 868 69 70

20 034 84 99 110 (500) 13 204 307 443 648 87 784 837 81 **21** 081 (3000) 384 535 601 16 57 748 853 **22** 041 113 203 85 88 389 (1500) 596 676 95 860 **23** 061 (500) 246 457 608 9 79 90 843 (3000) 967 **24** 175 223 76 308 402 598 722 39 51 851 992 **25** 006 527 66 633 **26** 065 73 154 251 63 314 39 451 551 612 (3000) 32 960 **27** 041 342 44 405 644 749 **28** 001 364 85 629 776 807 82 86 97 910 73 96 **29** 035 113 (1500) 99 425 746 85 882 959 74

30 098 153 343 461 621 859 77 (500) 914 84 94 **31** 014 32 138 45 (3000) 244 75 409 24 67 528 69 603 952 **32** 078 285 524 602 774 98 963 **33** 157 218 51 392 413 20 512 618 717 939 **34** 064 97 123 209 311 18 475 556 656 857 89 933 42 **35** 067 69 (500) 219 505 662 (500) 714 59 69 862 986 **36** 239 97 459 760 (3000) 988 **37** 016 145 (300) 73 402 (300) 84 529 99 865 989 **38** 217 435 (1500) 516 607 713 22 32 77 **39** 029 142 391 438

40 160 (1500) 255 60 (3000) 423 884 934 **41** 005 70 147 65 97 222 613 706 957 **42** 458 63 539 50 750 808 79 **43** 401 662 710 93 (1500) 825 26 76 **44** 042 66 185 209 15 80 387 400 547 788 92 **45** 075 117 22 41 254 (500) 355 435 59 90 600 10 77 799 901 84 **46** 061 (500) 73 334 408 555 59 661 799 930 96 (3000) **47** 103 284 514 28 664 84 819 93 997 **48** 389 464 876 95 **49** 053 55 88 95 218 84 (1500) 432 639 754 65 839 86 956

50 131 42 63 643 78 751 53 853 944 **51** 609 708 913 25 **52** 060 (300) 80 226 63 419 25 39 (3000) 51 574 771 928 51 (500) 58 **53** 043 109 65 81 84 230 97 322 31 449 523 872 937 (300) **54** 408 67 781 928 **55** 030 232 76 522 49 626 79 748 809 63 **56** 001 11 25 542 **57** 091 306 (500) 80 413 582 772 868 92 910 **58** 010 43 367 76 522 46 704 27 867 922 (300) 65 69 88 **59** 064 243 443 94 940

60 174 233 301 427 55 99 576 85 88 711 15 50 58 803 916 **61** 058 68 169 250 437 64 525 730 806 65 992 **62** 164 227 84 521 (500) 777 (3000) 962 **63** 139 294 321 597 710 35 48 66 810 942 60 **64** 050 152 (300) 67 258 481 692 733 86 814 900 25 **65** 055 269 912 18 45 **66** 319 64 528 42 62 601 792 **67** 063 104 62 419 33 54 98 513 88 818 30 997 **68** 044 101 55 68 295 368 92 566 (1500) 793 **69** 044 142 (3000) 255 350 406 666 72 73

70 029 43 59 527 685 762 868 959 (500) **71** 279 337 71 79 469 (500) 80 678 702 74 90 (3000) 810 60 927 35 49 63 (3000) **72** 011 (**15000**) 111 245 416 85 593 616 32 41 810 929 85 **73** 238 357 (500) 722 988 **74** 015 30 149 290 330 41 77 446 **75** 016 85 136 231 785 **76** 043 137 (1500) 268 (300) 700 **77** 115 53 313 63 457 527 637 73 83 713 66 893 **78** 023 28 153 420 549 85 878 980 90 98 (1500) **79** 013 152 212 474 91 553 762 840 47 973

80 082 239 307 588 701 **81** 032 204 315 577 667 **82** 001 103 285 455 526 810 31 64 922 **83** 272 (1500) 443 652 914 **84** 093 172 301 (1500) 48 55 86 94 553 771 820 **85** 315 (300) 445 79 557 615 741 79 820 976 **86** 395 430 660 805 **87** 279 380 461 523 777 897 916 74 **88** 134 633 (1500) 713 809 (300) **89** 0 5 50 243 89 98 333 70 (1500) 94 438

90 093 102 399 449 666 (3000) 744 **91** 037 165 76 79 307 597 749 (300) 92 885 **92** 401 47 89 686 **93** 014 123 30 69 360 420 728 948 **94** 052 160 232 325 551 648 62 911 58 **95** 147 492 535 986 **96** 083 159 64 215 (3000) 310 42 406 503 32 45 88 619 744 **97** 030 180 84 274 321 56 433 524 722 **98** 141 70 265 94 (3000) 612 34 63 876 **99** 039 89 173 313 491 507 (1500) 603 47

100 078 (300) 110 37 205 43 363 416 79 529 600 13 50 733 **101** 018 107 49 486 703 832 **102** 317 84 92 411 14 86 656 980 **103** 198 237 382 800 30 **104** 057 299 333 37 88 516 21 49 80 86 868 91 925 **105** 309 35 61 478 599 617 747 906 12 **106** 035 43 266 (5000) 453 (1500) 65 804 956 76 (300) **107** 078 135 201 30 97 365 88 484 814 38 926 **108** 290 359 419 783 838 92 **109** 170 71 431 90 544 96 696 866 996

110 632 816 **111** 020 133 59 254 396 523 24 653 75 99 852 90 **112** 277 879 445 626 50 84 811 (3000) 23 939 49 51 89 **113** 058 68 259 83 (500) 91 391 409 550 889 98 **114** 107 39 76 (500) 332 427 795 960 **115** 079 525 753 98 836 53 99 **116** 069 158 241 348 609 **117** 085 250 74 303 62 407 27 517 23 749 835 70 (300) 73 88 (300) 960 (500) **118** 063 68 86 412 81 518 25 607 20 24 743 996 **119** 000 165 85 257 (300) 311 36 478 603 818 945

120 096 113 300 450 564 71 (3000) 86 633 58 813 54 **121** 252 527 86 870 88 **122** 105 248 403 (1500) 15 67 705 71 89 868 910 38 96 **123** 091 127 61 207 (1500) 24 82 308 20 43 91 705 44 68 96 98 **124** 057 150 203 61 433 538 636 49 71 701 56 829 33 86 96 (500) **125** 099 119 255 61 354 (1500) 414 19 620 736 893 940 81 **126** 153 66 308 405 12 74 82 539 782 840 73 **127** 123 422 626 (1500) 892 909 **128** 022 83 252 (1500) 339 581 95 728 801 915 (1500) 93 **129** 031 69 131 43 220 418 71 663 864

130 074 359 651 720 54 881 917 **131** 227 667 788 823 53 973 **132** 056 262 415 726 68 853 **133** 111 332 76 405 566 666 734 76 975 86 **134** 075 97 100 77 247 362 421 42 505 (500) 993 **135** 136 66 85 259 64 77 448 69 (500) 527 49 51 864 **136** 233 71 444 (500) 532 607 (500) 24 **137** 170 541 688 704 75 801 **138** 147 88 213 61 65 73 339 86 585 706 860 95 (300) 904 68 **139** 122 291 96 364 598 799 815 (3000) 50 (3000)

140 318 71 83 491 680 772 880 912 23 **141** 106 42 71 91 (3000) 236 367 611 83 727 78 (300) 875 79 912 **142** 010 258 82 425 546 670 (1500) 890 948 66 **143** 266 75 (3000) 361 605 62 800 (1500) 87 **144** 073 109 257 98 357 62 87 568 (300) 79 775 88 810 965 **145** 231 99 332 85 **146** 039 123 48 79 211 20 (300) 365 438 649 (300) 798 961 **147** 223 25 98 360 435 38 62 553 78 764 (300) 923 26 96 **148** 212 30 763 **149** 116 25 76 226 50 331 431 618 (300) 80 854

150 148 229 394 410 843 (300) 993 **151** 056 91 (300) 93 194 200 499 558 736 90 96 **152** 048 67 114 40 47 77 210 40 570 83 600 37 (1500) 729 44 **153** 104 (5000) 95 200 495 508 60 **154** 039 187 296 410 611 **155** 057 89 198 507 627 57 736 (3000) 847 927 39 73 **156** 060 113 96 (3000) 462 917 96 **157** 028 180 265 304 519 59 90 621 771 (1500) 76 **158** 005 82 382 584 750 818 (500) 973 (3000) **159** 004 275 431 81 630 719 41 880 935 (300)

160 163 280 403 93 597 701 79 810 998 **161** 015 171 363 94 471 557 720 815 58 **162** 023 73 83 180 426 532 69 82 **163** 083 189 347 60 496 515 657 75 827 71 80 **164** 015 257 60 412 53 501 765 80 (1500) 85 **165** 271 530 78 693 740 89 807 972 **166** 099 166 455 513 870 924 **167** 087 126 56 67 284 474 585 715 800 36 982 94 **168** 240 311 64 480 81 627 712 65 873 (500) 74 957 **169** 183 276 79 461 542 87 764 844 46 69

170 140 215 87 94 (1500) 569 780 821 (1500) 990 **171** 064 94 286 (1500) 411 48 755 905 **172** 338 469 (1500) 540 80 637 958 94 **173** 331 60 412 679 756 861 (300) 98 **174** 261 (3000) 89 533 641 57 858 86 **175** 098 212 25 48 (300) 333 79 594 638 707 63 99 (500) 892 995 **176** 260 88 396 437 523 628 736 834 920 45 46 49 **177** 049 129 41 391 507 (500) 698 792 977 95 **178** 202 407 8 31 72 988 **179** 391 560 84 677 743 88 829 (300) 99 940

180 093 295 315 84 766 803 63 **181** 100 46 481 686 (3000) 883 979 88 **182** 027 214 (500) 433 814 52 **183** 106 28 432 622 718 (3000) 915 64 74 **184** 136 51 71 282 313 423 60 674 731 95 823 920 58 (500) **185** 288 97 349 488 590 640 50 (500) **186** 079 84 143 236 330 95 557 59 88 (1500) 607 46 736 930 54 95 **187** 152 218 372 652 (1500) 712 **188** 320 51 402 524 83 907 31 **189** 046 198 208 78 334 469 (3000) 554 (500) 730 808 924 35

190 030 86 201 95 422 584 608 18 728 85 874 97 933 **191** 249 56 324 593 (3000) 745 924 60 **192** 150 93 252 402 505 907 24 43 93 94 **193** 043 267 630 779 805 41 44 **194** 014 173 210 395 459 505 92 630 92 (3000) 708 (500) 75 82 822 46 936 **195** 149 217 51 (3000) 60 363 450 564 83 91 741 818 19 **196** 032 187 209 16 19 43 58 561 83 (500) **197** 014 69 190 500 73 (5000) 820 (3000) 86 995 **198** 443 (3000) 91 676 **199** 333 471 647 57 774 870 828 (1500)

200 106 222 543 845 997 **201** 046 142 91 262 364 86 442 55 (300) 543 93 702 832 **202** 004 17 252 83 (500) 621 (300) 66 702 959 (500) 70 89 (1500) **203** 202 439 511 754 807 30 **204** 192 235 330 576 668 935 41 86 **205** 029 90 185 247 69 88 331 35 977 **206** 090 399 439 44 45 565 640 719 **207** 038 94 (300) 160 284 341 454 539 57 827 60 972 **208** 033 147 307 48 486 506 (1500) 38 60 87 637 95 762 (300) 931 **209** 196 296 454 529 689 749 856 (500) 980

210 049 159 75 82 (1500) 216 35 41 498 544 672 98 735 856 **211** 422 (3000) 541 43 757 966 **212** 193 (300) 228 307 409 (1500) 75 (300) 558 675 82 732 860 958 **213** 103 21 487 527 74 674 86 949 **214** 086 94 157 308 470 659 93 (1500) 99 728 870 957 97 (300) **215** 193 414 16 18 70 621 (1500) 23 24 (500) 745 **216** 174 98 245 306 34 62 532 753 871 83 **217** 084 296 355 423 42 48 624 793 900 **218** 141 46 363 82 598 685 **219** 162 85 400 530 734 62 934 57 84

220 132 267 306 463 665 731 858 97 942 **221** 109 76 241 42 366 569 75 (300) 89 637 811 15 55 904 26 **222** 136 692 715 77 829 **223** 087 108 212 432 41 533 (300) 679 97 775 80 842 **224** 126 59 64 205 8 332 (1500) 600 21 (3000) 765 869 **225** 002 4 34 339 48 599

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Oktober 1897. — 6. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

165 70 438 (300) 534 679 (500) 781 (500) 907 19 **1** 019 18 (1500) 173 233 93 (3000) 98 365 496 506 81 665 761 (500) 885 **2** 160 64 275 456 89 620 804 70 **3** 005 22 132 45 585 630 732 955 **4** 113 36 203 20 335 99 680 91 842 81 967 **5** 015 36 97 140 301 29 (500) 96 463 64 528 742 **6** 284 305 65 481 517 (3000) 661 **7** 239 54 382 470 571 794 984 **8** 021 47 (500) 123 261 79 629 84 (300) 763 53 938 (3000) **9** 020 99 278 383 94 504 21 37 (1500) 913 44 63

10 174 677 93 798 (300) 859 933 38 **11** 217 534 46 662 77 705 33 894 980 **12** 034 132 64 80 94 241 43 335 91 99 411 14 633 **13** 044 163 268 (3000) 75 356 427 61 527 894 (3000) 902 **14** 094 (300) 269 (1500) 384 528 698 861 (1500) 77 971 **15** 112 208 37 325 61 430 626 **16** 052 55 222 95 361 462 925 63 98 **17** 018 227 69 385 589 943 **18** 031 (300) 72 99 304 80 648 795 **19** 053 55 146 241 49 99 394 427 78 592 829 31 915

20 001 91 120 61 62 208 33 (500) 320 42 88 595 845 960 61 **21** 123 205 520 621 24 728 (3000) 90 (500) 817 38 926 **22** 145 261 340 524 (500) 614 99 924 **23** 313 (300) 83 (3000) 92 453 63 532 97 (300) 600 (300) 27 32 723 86 883 **24** 235 507 24 850 80 990 **25** 042 105 230 574 604 830 **26** 244 431 48 (3000) 784 96 (1500) 903 23 92 **27** 014 201 418 83 (500) 681 913 (1500) 48 **28** 032 488 566 743 **29** 101 276 395 (300) 633 777 902

30 087 89 198 287 360 69 581 690 870 939 **31** 118 430 587 664 66 78 **32** 170 203 29 892 **33** 065 95 313 25 67 573 613 796 843 81 940 (3000) **34** 260 73 309 33 617 884 **35** 636 59 **36** 189 234 344 522 731 824 908 85 **37** 025 33 209 29 332 83 468 652 67 81 792 851 78 **38** 181 211 383 654 91 967 82 **39** 055 94 224 71 745 79 (300) 806 901

40 085 280 92 (3000) 365 425 (500) 571 718 73 82 878 905 **41** 310 434 536 39 70 (500) 92 976 **42** 225 39 377 465 686 708 821 945 **43** 172 640 60 776 **44** 026 (1500) 134 378 439 47 734 48 (3000) 62 76 80 87 831 (500) 63 **45** 255 392 402 581 790 (3000) **46** 232 551 611 713 841 69 **47** 024 174 517 645 63 719 976 85 (500) **48** 053 283 549 561 (1500) 617 945 **49** 016 708

50 020 30 42 64 138 75 636 766 **51** 033 147 84 202 (500) 6 17 691 **52** 493 825 84 94 937 50 **53** 150 406 663 721 736 950 **54** 065 148 634 703 818 27 64 **55** 158 80 322 550 91 708 34 63 808 51 82 910 **56** 094 119 28 745 53 70 72 849 **57** 008 129 332 81 562 641 67 991 **58** 031 (500) 41 100 361 68 450 **59** 290 329 680 42 770 73 85 806 931

60 019 122 67 71 269 338 541 761 71 883 928 **61** 084 224 44 67 323 37 429 33 777 831 930 94 **62** 212 53 332 442 44 504 707 25 71 879 913 68 **63** 137 76 312 47 531 69 96 732 36 854 923 26 **64** 064 (300) 100 76 81 223 450 90 643 953 **65** 111 76 408 (300) 507 (300) 84 799 819 975 **66** 031 34 84 154 372 82 843 71 **67** 071 236 83 323 90 447 61 609 96 768 **68** 097 143 321 45 67 591 (1500) 652 983 89 **69** 197 434 95 536 59 62 812 (1500) 988 (300)

70 978 86 **71** 008 32 80 126 37 53 253 370 457 596 607 701 26 42 978 (500) **72** 041 213 60 330 683 739 922 66 **73** 174 (300) 279 804 **74** 082 339 66 567 96 99 667 711 87 822 **75** 028 141 300 82 403 7 51 96 652 739 97 **76** 045 82 (3000) 237 386 418 36 39 598 924 47 68 **77** 021 28 74 101 42 95 420 23 (1500) 533 57 733 838 959 **78** 061 73 139 278 79 87 317 77 505 33 91 688 735 836 917 **79** 054 293 326 99 721 831 930

80 066 210 341 475 89 612 25 75 808 20 902 55 96 **81** 023 29 111 47 573 672 898 989 94 **82** 013 294 351 479 598 781 97 **83** 017 63 158 91 216 (300) 36 58 495 740 78 (300) 852 53 909 72 **84** 108 91 323 38 552 744 833 35 914 95 **85** 114 17 224 33 316 (3000) 79 409 22 537 620 769 852 997 (300) **86** 051 59 (3000) 92 147 (1500) 76 248 77 78 349 486 519 (3000) 37 **87** 073 110 603 20 783 802 **88** 096 377 618 50 911 49 55 65 74 **89** 337 69 423 506 53 69 98 833 (3000)

90 209 98 310 433 503 14 845 944 **91** 198 411 46 557 **92** 060 81 (500) 110 301 430 602 700 1 (500) 847 **93** 189 670 791 922 30 34 **94** 161 375 532 75 689 (300) 719 (3000) 845 **95** 263 74 379 502 80 686 705 40 982 **96** 175 265 (500) 340 477 614 16 712 54 834 35 69 980 **97** 028 378 513 616 20 83 817 65 **98** 370 85 495 544 58 728 914 78 **99** 056 152 398 722 66 812 927 38 83 93

100 005 99 148 251 306 741 842 92 982 (300) 88 **101** 178 (500) 98 312 675 701 3 **102** 068 373 403 35 522 70 774 **103** 136 205 23 38 87 605 718 870 **104** 048 49 730 61 854 924 31 **105** 012 82 121 223 35 318 25 28 51 78 401 523 40 46 86 628 779 95 814 959 (500) 84 **106** 144 263 387 685 772 866 964 87 **107** 207 331 54 449 81 (1500) 511 **108** 098 182 240 335 50 67 413 601 808 9 (1500) 72 910 31 **109** 075 371 549 868 951 65

110 181 223 373 97 473 868 79 **111** 125 544 91 986 **112** 004 326 573 694 **113** 080 82 114 94 210 311 60 514 29 84 603 35 792 958 (500) **114** 231 38 488 (300) 542 625 (3000) 757 72 955 **115** 068 167 219 435 (300) 561 777 **116** 030 43 48 148 293 674 733 41 828 67 936 **117** 031 (3000) 175 334 578 842 **118** 032 73 110 265 847 86 (300) 905 46 86 **119** 068 319 21 408 533 962

120 015 54 267 309 76 88 408 506 750 98 873 93 927 76 **121** 149 208 48 323 25 513 76 669 768 906 **122** 021 485 91 524 26 809 (**15000**) 93 917 23 **123** 871 955 **124** 015 27 237 (500) 50 (300) 328 33 52 434 576 603 736 908 (3000) 84 **125** 042 103 16 (300) 545 93 (1500) 673 76 862 941 **126** 092 126 303 36 60 466 78 581 697 785 980 **127** 092 344 529 603 851 60 **128** 034 70 (500) 138 40 357 92 403 776 903 44 **129** 086 277 447 98 579 796 (300) 805 976

130 000 (1500) 589 694 744 92 982 88 **131** 058 191 316 563 65 657 915 17 (300) **132** 252 72 410 531 671 703 913 19 **133** 129 53 272 76 354 634 86 715 59 878 (1500) **134** 008 63 127 211 21 491 584 628 824 71 950 **135** 360 (300) 419 77 593 630 38 717 882 914 92 **136** 043 69 184 287 433 48 541 89 707 823 (300) 900 23 45 **137** 007 43 (500) 53 55 222 308 97 400 12 607 989 **138** 037 73 (500) 192 986 **139** 093 167 262 66 308 19 (1500) 579 609 17 793

140 070 227 33 52 366 465 655 67 806 (1500) 9 38 998 **141** 029 82 97 150 62 64 76 454 930 86 **142** 034 (3000) 97 143 318 421 35 978 **143** 351 488 91 515 687 91 746 858 936 83 94 **144** 066 163 209 436 79 503 651 767 840 927 **145** 062 539 642 46 853 (1500) **146** 168 319 508 638 786 **147** 111 387 484 89 702 887 **148** 067 (1500) 341 50 60 669 85 822 38 55 960 **149** 106 252 69 640 848

150 054 90 100 265 377 552 743 97 827 **151** 391 472 585 767 (**10000**) 806 66 914 31 87 **152** 033 176 207 26 305 417 719 81 99 808 940 93 **153** 045 68 156 (300) 232 84 319 438 88 533 96 607 705 29 80 **154** 019 80 99 194 **155** 174 211 89 348 443 534 45 675 95 916 75 **156** 074 159 (300) 272 300 88 405 76 553 673 795 928 **157** 008 102 68 366 (300) 70 577 747 884 96 **158** 115 38 66 222 341 66 471 535 **159** 211 17 73 358 457 59 870 958

160 044 183 261 309 17 402 34 48 89 537 678 (3000) 802 **161** 068 185 237 422 731 40 **162** 022 389 465 550 723 46 858 89 953 **163** 050 64 582 84 613 88 893 932 92 (500) **164** 066 73 251 422 65 674 800 61 92 943 **165** 140 304 581 678 778 988 **166** 062 116 53 222 (3000) 37 40 376 448 (3000) 98 863 933 43 46 **167** 074 371 (1500) 400 18 21 526 756 821 **168** 045 235 73 512 59 (3000) 628 62 702 52 58 (500) 907 78 **169** 036 194 368 521 75 91 606 39 713

170 068 77 161 306 46 453 729 60 823 **171** 167 278 347 800 933 **172** 208 360 577 612 (500) 79 **173** 066 168 340 530 73 917 78 **174** 154 56 402 524 752 63 **175** 252 335 557 610 14 64 845 59 **176** 118 413 50 549 (500) 714 832 923 **177** 118 211 81 379 618 28 817 **178** 068 200 800 986 **179** 089 320 42 405 515 18 78 80 769 91 893 901 27 36

180 028 31 96 162 287 97 334 474 555 737 79 884 95 (500) 938 **181** 004 (500) 48 59 65 310 33 536 669 97 855 968 **182** 139 62 309 54 70 405 44 569 734 81 964 (3000) **183** 072 353 455 625 764 **184** 013 438 778 851 **185** 086 127 406 17 (300) 599 700 (500) 30 820 54 70 **186** 137 291 317 43 451 504 24 77 691 (500) 743 803 924 35 **187** 004 261 399 418 32 39 621 773 96 926 (500) 90 **188** 274 315 70 409 517 669 87 **189** 002 12 (1500) 140 (500) 319 618 909

190 067 107 625 29 42 877 81 **191** 011 30 36 93 125 33 222 317 97 468 95 543 49 89 90 856 912 **192** 023 340 (300) 428 51 625 44 844 76 **193** 015 139 40 (3000) 328 82 415 87 852 **194** 062 115 368 637 51 786 937 81 **195** 009 84 125 74 75 293 402 696 897 (1500) 929 42 53 63 **196** 014 52 128 66 80 (3000) 224 715 821 51 57 903 22 **197** 164 319 39 432 647 59 928 86 **198** 075 380 490 825 35 984 **199** 005 11 16 54 196 272 432 94 560 818 23 960 (500) 87

200 109 275 85 90 351 85 468 501 49 710 822 78 919 56 (300) 61 82 **201** 008 17 54 87 187 229 673 833 (300) 96 997 **202** 011 29 (300) 63 139 (1500) 206 7 49 501 44 82 665 814 923 **203** 085 (3000) 248 56 80 312 545 701 855 96 961 **204** 007 197 (500) 304 (1500) 7 442 91 505 43 52 853 91 **205** 145 261 (5000) 354 59 439 578 90 868 921 **206** 133 79 220 49 446 587 830 72 85 928 78 **207** 023 (300) 281 368 441 76 600 855 92 **208** 000 228 38 341 499 719 65 813 987 **209** 030 58 102

210 039 198 405 510 606 41 814 (3000) 94 98 984 **211** 084 156 77 90 570 650 764 826 969 **212** 072 (1500) 88 227 88 474 679 825 **213** 070 (500) 83 (3000) 190 223 40 86 387 401 13 62 (500) 84 689 817 943 62 67 82 **214** 011 39 78 143 219 59 91 416 33 67 561 727 63 903 **215** 243 455 560 682 (500) 751 86 961 77 **216** 016 (1500) 21 312 497 535 695 789 818 47 **217** 011 169 578 783 93 867 910 **218** 075 76 82 219 355 479 508 615 809 (500) 18 **219** 008 116 69 232 45 308 654 729 848 36 (500)

220 194 221 320 669 713 65 89 936 54 84 **221** 068 81 126 55 66 293 344 518 77 719 **222** 022 161 319 452 559 685 858 959 **223** 113 318 79 631 938 73 **224** 121 77 202 303 490 661 (1500) 713 59 900 (500) 18 35 87 **225** 187 330 502 (300) 51 (3000) 600

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 7 à 30000 Mk., 20 à 15000 Mk., 32 à 10000 Mk., 63 à 5000 Mk., 994 à 3000 Mk., 1059 à 1500 Mk., 1191 à 500 Mk.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger M. Schirmer in Thorn.